

Kommt und seht: das Grab ist leer!

Text und Musik: Margret Birkenfeld
© 1980 Gerth Medien, Wetzlar

1. Kommt, Kinder, lasst und gehen

Text und Musik: Margret Birkenfeld
© 1980 Gerth Medien, Wetzlar

Es war kurz vor dem Passahfest. Jesus und seine Jünger waren unterwegs nach Jerusalem. Plötzlich sagte Jesus: „Seht, wir gehen jetzt nach Jerusalem hinauf. Dort werde ich sterben. Man wird mich verspotten und geißeln und ans Kreuz schlagen. Aber am dritten Tag werde ich wieder auferstehen.“ Die Jünger wurden traurig. Es war nun schon das dritte Mal, das Jesus von seinem Tod sprach. Sie konnten es nicht verstehen.

Nun kamen sie in das Dorf Bethanien, das nah bei Jerusalem liegt. Sie besuchten Simon, der einmal aussätzig gewesen war. Als sie am Tisch saßen und aßen, kam Maria herein, die auch in Bethanien wohnte. Sie trug etwas in der Hand: eine wunderbar schöne Flasche mit Salböl, das herrlich duftete. Es

war das Wertvollste, was sie besaß. Und diese Flasche zerbrach sie und schüttete die kostbare Salbe dem Herrn Jesus auf den Kopf. Wie konnte sie so etwas tun! Das hatte doch so viel Geld gekostet. Die Jünger meinten, man hätte die Salbe lieber verkaufen und das Geld den Armen geben sollen. Doch Jesus sagte: „Warum macht ihr die Maria traurig mit euren Reden? Sie hat mir eine große Freude bereitet. Und was sage ich euch? Überall, wo man erzählen wird, was in diesen Tagen geschehen ist, wird man auch von reden, was Maria für mich getan hat.“

2. Das Beste, was ich habe

Text und Musik: Margret Birkenfeld
© 1980 Gerth Medien, Wetzlar

Nun war das Passahfest da. Heute wurde das Passahlamm geschlachtet zur Erinnerung an den Auszug der Kinder Israel aus Ägypten. Es war das letzte Passahfest, das Jesus mit seinen Jüngern feierte. Als sie zusammen am Tisch saßen und aßen, stand Jesus plötzlich auf. Was hatte das zu bedeuten? Er legte sein schönes Oberkleid ab und band sich ein Tuch vor. Dann goß er Wasser in eine Schüssel und fing an, den Jüngern die Füße zu waschen. Sie waren sehr erstaunt; und Petrus wollte es sich zuerst gar nicht gefallen lassen.

Als Jesus wieder bei den Jüngern am Tisch saß, sagte er: „Wißt ihr, warum ich das getan habe? Ich wollte euch zeigen, wie ihr miteinander umgehen sollt. Tut euch gegenseitig soviel Gutes, wie ihr nur könnt, auch wenn ihr euch dabei bücken müßt, wie ich es getan habe. Nur daran können die anderen Leute erkennen, daß ihr meine Jünger seid, wenn ihr euch untereinander liebt.“

3. Wir stehen so gerne ganz vornean

Text und Musik: Margret Birkenfeld
© 1980 Gerth Medien, Wetzlar

**Kommt und seht:
das Grab ist leer!**

Nun wurde der Herr Jesus sehr traurig und sagte: „Einer von euch wird mich verraten.“ Die Jünger erschrecken. Wer konnte es sein? Einer nach dem andern fragte ihn: „Herr, bin ich es?“ Da sagte Jesus: „Wem ich diesen Bissen gebe, wenn ich ihn eingetaucht habe, der ist es.“ Und er gab ihn dem Judas. Judas nahm den Bissen – dann ging er zur Tür hinaus; was hatte er vor? Judas war vor wenigen Stunden bei den Hohenpriestern gewesen und hatte ihnen verraten, wo Jesus diese Nacht zu finden wäre. Sie hatten ihm dreißig Silberstücke dafür gegeben. Nun ging er hinaus in die dunkle Nacht...

Zwischenspiel

Nachdem sie das Passahlamm gegessen hatten, nahm Jesus das Brot, brach es in Stücke und verteilte es unter seine Jünger. Dabei sagte er: „Eßt alle davon und denkt daran, daß mein Leib für euch zerbrochen wird wie dieses Brot.“ Dann nahm er einen Becher mit Wein, gab ihn dem Jünger, der neben ihm saß, und sagte: „Trinkt alle daraus und denkt dabei an mein Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Und immer, wenn ihr zusammenkommt und das Brot eßt und den Wein trinkt, sollt ihr daran denken, was ich für euch getan habe.“

4. In dem Brot und in dem Wein

Text und Musik: Margret Birkenfeld
© 1980 Gerth Medien, Wetzlar

Nach dem Essen sprachen sie zusammen den Lobgesang und gingen dann hinaus an den Ölberg. Auf dem Weg sagte Jesus zu den Jüngern: „Heute nacht werdet ihr euch alle über mich ärgern, und ihr werdet mich allein im Stich lassen.“
„Nein, niemals!“ rief Petrus. „Doch“, sagte Jesus, „und du, ehe der Hahn kräht, wirst du dreimal behaupten, daß du mich nicht kennst.“
„Nein, das werde ich nie tun! Eher will ich mit dir sterben“, rief Petrus eifrig. Und die anderen Jünger sprachen: „Amen“.

Zwischenspiel

Unterdessen waren sie in einen Garten gekommen, der hieß Gethsemane. Jesus sagte zu seinen Jüngern: „Setzt euch hier hin, ich will etwas weiter gehen und zu meinem Vater beten.“ Petrus, Johannes und Jakobus durften mit ihm gehen.

Dann wurde Jesus sehr traurig und sagte zu den drei Jüngern: „Bleibt hier und steht mir bei. Laßt mich doch nicht allein!“ Er ging noch ein paar Schritte weiter, fiel zur Erde, betete und sprach: „Mein Vater, wenn es möglich ist, so laß mich doch nicht für die Sünden der Menschen gekreuzigt werden. Aber nicht wie ich will, sondern wie du willst.“

Dann ging er zurück zu den drei Jüngern. Doch sie konnten ihn nicht trösten, denn sie waren vor lauter Traurigkeit eingeschlafen. „Könnt ihr nicht mit mir wach bleiben?“ fragte Jesus traurig. Und er ging wieder weg, um weiter zu beten. Als seine Angst immer größer wurde, kam ein Engel vom Himmel und sprach ihm Mut zu.